

## Fest der Beschneidung und Namensgebung Jesu, 01. Januar 2025

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Und als acht Tage um waren und man das Kind beschneiden musste, gab man ihm den Namen JESUS, wie er genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war. Lukas 2,21

Lasst uns beten: Mache mich zum guten Lande, wenn dein Samkorn auf mich fällt. Gib mir Licht in dem Verstande und, was mir wird vorgestellt, präge du im Herzen ein, lass es mir zur Frucht gedeihn. Amen

„Auf diesen Tag pflegt man das neue Jahr auszuteilen auf der Kanzel, als hätte man sonst nicht genug nützliches, heilsames Dings zu predigen, dass man solch unnütze Fabeln anstatt göttliches Wort vorgeben müsste und aus solchem Amt ein Spiel und Schimpf machen. Von der Beschneidung fordert das Evangelium zu predigen und von dem Namen Jesus, darauf wollen wir sehen.“ So, liebe Gemeinde, begann Martin Luther seine Predigt am 1.1.1522. Wir schließen uns seiner Beurteilung an und feiern im Gottesdienst heute nicht so sehr den Beginn eines neuen Kalenderjahres, sondern vor allem das Fest der Beschneidung und Namensgebung Jesu. Neujahr ist kein geistlicher Feiertag. Aber das Fest der Beschneidung und Namensgebung Jesu fällt Neujahr fast regelmäßig zum Opfer.

In Deutschland werden aus religiösen Gründen jährlich tausende von Jungen beschnitten. Dagegen erheben sich immer mal wieder mahnende Stimmen. Es ist aber merkwürdig, dass sich kaum eine Stimme erhebt, wenn in Deutschland an jedem Arbeitstag ca. 1000 Ungeborene bei lebendigem Leib aus dem Mutterleibe gerissen und so getötet werden. Aber bei der Jahrtausende langen Tradition der Beschneidung von Jungen wird das Recht des Kindes auf körperliche Unversehrtheit gefordert. Warum werden dann Ohrlochstechen und Piercing bei Kindern nicht verboten? Ich vermute, es geht lediglich um Behinderung von Religion an sich. Dabei muss ein jeder jüdische Junge beschnitten werden, um zum jüdischen Volk zu gehören; ebenso ein jeder Muslim, um Muslim sein zu können. Für die Israeliten ist dies ein Gebot Gottes, dass Gott ihnen ganz deutlich gegeben hat. Wie wichtig das Gott war, zeigt sich an einer Begebenheit, die sich zutrug, nachdem Gott Mose im brennenden Dornbusch berufen hatte. Im Auftrag Gottes ging er nach Ägypten, um das Volk Gottes zu befreien. Seine Frau Zippora und seine beiden Söhne waren mit ihm. Aber vor Ägypten stellte sich ein Engel Gottes dem Mose in den Weg, um ihn zu töten. Zippora erkannte den Grund. Mose hatte seine Kinder nicht wie gefordert beschnitten. Da nahm Zippora einen scharfen Stein und beschnitt ihre Söhne und berührte den kranken Mose mit den blutigen Vorhäuten. Da wurde er wieder gesund. So ernst nimmt Gott es mit seinen Anordnungen. Deshalb ließen auch die Eltern von Jesus, Joseph und Maria, ihren Sohn am 8. Tag nach der Geburt beschneiden. So verlangt es das Gesetz Gottes.

Paulus schreibt im Galaterbrief, dass Jesus von einer Frau geboren und unter das Gesetz getan wurde. Jesus erfüllte also das Gesetz, wurde ein Knecht des Gesetzes. So erfüllte er die Forderungen des Gesetzes. Die Beschneidung verleiht den Neugeborenen in den Bund ein, den Gott mit seinem Volk geschlossen hatte. Nun wird hier, in der Beschneidung Jesu derjenige, der das Haupt der Gemeinde ist, ein Glied der Gemeinde. So sehr wird Jesus einer von uns. Die Beschneidung der männlichen Vorhaut ist ein Schatten auf die Heilige Taufe hin. Der Apostel Paulus nennt sie die Beschneidung des Herzens. Die Taufe löst die Beschneidung ab. Durch die Taufe werden Menschen Glied des Gottesvolkes, Glied am Leibe Christi.

Und doch hat die Beschneidung auch noch einen bleibenden, tieferen Sinn. Sich beschneiden lassen bedeutet, sich etwas nehmen zu lassen. Wer in der Nachfolge Jesu lebt, wer den Willen Gottes ernst nimmt, der wird sich auch im neuen Jahr immer wieder von Gott beschneiden lassen. Er wird sich von Gott Dinge, Gewohnheiten oder gar Menschen nehmen lassen müssen. Er wird Opfer bringen. So wie Jesus auf vieles verzichtete, um einer von uns zu werden, werden wir auch Verzicht leisten müssen, um gesegnet und ein Segen für andere zu sein. Denn als derjenige, der alle Forderungen des

Gesetzes erfüllt, wendet sich Jesus denen zu, die am Gesetz gescheitert sind.

Bei der Beschneidung erhält Jesus seinen Namen. JESUS, das heißt: Gott hilft. Dieser Name beschreibt Jesu Wesen und lässt uns in das Herz Gottes des Vaters schauen. Jesus ist die auf Erden gegenwärtige Hilfe Gottes selber. Es ist den Menschen kein anderer Name gegeben, in dem sie selig werden können. Hier wird aber auch deutlich, warum so viele Menschen mit Jesus nichts am Hut haben wollen. Dass es da oben über dem Himmel irgendein Wesen geben muss, das man auch Gott nennen kann, darauf lassen sich viele Menschen ein. Sie haben eine Ahnung davon, dass es mehr geben muss, als sich wissenschaftlich nachweisen lässt. Aber Jesus, nein, mit Jesus haben sie nichts am Hut. Sie meinen, dass sie keinen Heiland brauchen, keine Hilfe. Sie schaffen das schon. Deshalb haben die Pharisäer und Schriftgelehrten Jesus abgelehnt. Sie hielten sich für gut und anständig. Sie meinten, dass sie mit ihrem Leben schon vor Gott bestehen könnten. Sie waren doch nicht so wie z.B. die Huren und die Zöllner. Seht ihr, diese Haltung steckt in uns Menschen drin, diese Selbstüberschätzung. Bürgerliche Anständigkeit und religiöse Pflichterfüllung, meint man, müsse sich bei Gott auszahlen. Dass auch sie alle ständig am Gesetz Gottes scheitern, das bekommen sie entweder nicht mit, oder verdrängen es. Wenn Gottes Gebot sagt „Du sollst nicht töten!“, und es bereits Mord ist, wenn ich in Gedanken oder mit Blicken töte, oder wenn ich meinen Nächsten beschimpfe oder etwas Böses wünsche, dann bin ich ein Mörder. Wenn Gottes Gebot sagt „Du sollst nicht ehebrechen!“ und Jesus dazu sagt, dass wer eine Frau ansieht und sie im Herzen begehrt, dann habe er bereits die Ehe mit ihr gebrochen, dann bin ich ein Ehebrecher. Da hilft es wenig, wenn ich diskutiere, dass ich doch noch niemanden körperlich getötet habe und auch in meiner Ehe keine andere Frau gehabt habe. Jede einzelne Sünde verdient den ewigen Tod und keine gute Tat kann eine böse vor Gott wieder gut machen. Erst wer das begriffen hat, merkt, dass er alleine nicht seine Seligkeit verdienen kann. Der merkt, dass er Hilfe braucht, Gottes Hilfe, um selig werden zu können. Für den wird der Name JESUS unendlich wichtig. Denn Jesu Name ist Programm.

Wie Jesus hilft? Er ist das Lamm Gottes, das deine und meine Sünde, also alles, was uns von Gott trennt, auf sich nimmt und zum Kreuz trägt. Dort stirbt er stellvertretend für dich und mich unseren Tod. Wie wird das eine „Wirk-lichkeit“ bei dir und mir? Indem du und ich in den Tod Jesu mit hineingetauft wurden, mit ihm starben und mit ihm auferstanden sind. Durch die Taufe sind wir in Christus und Christus ist in uns. Alles, was Jesus geschieht, geschieht dir und mir und alles was dir und mir geschieht, geschieht auch Jesus. So sind wir mit ihm im Leben und im Sterben und in Ewigkeit verbunden. Eine „Wirk-lichkeit“ wird es auch dort, wo Jesus in seinem Wort zu dir redet, wo dir die Hand aufgelegt wird und Jesus durch den Mund des Pfarrers dir ganz persönlich zuspricht „Dir sind deine Sünden vergeben!“. Am intensivsten wird es da bei dir „Wirk-lichkeit“, wo Jesus dir mit, in und unter Brot und Wein seinen eigenen Leib zu essen und sein eigenes Blut zu trinken gibt. Da merkst du, wie die Hilfe Gottes in Jesus ist. Er hilft dir nicht, indem er dich an den Haaren aus dem Sumpf zieht. Nein, er geht in dich hinein, verbindet sich sozusagen organisch mit dir und hilft dir so von innen heraus. Er ist also in dir, über und unter dir, vor und hinter dir, er umgibt dich und ist doch mit dir vereinigt. Geheimnis des Glaubens. Verstehen kann man das nicht, aber diese Liebe Gottes, die in Jesus so wunderbar hilft anbeten, das sollen wir anbeten und uns immer wieder in sie hineinversenken.

Viele werden sich zu Beginn des neuen Jahres fragen, was das Jahr wohl bringen wird. Viele Ängste und Erwartungen werden da laut. Kinder Gottes aber können sagen, dass alles was kommt, im Namen Jesu Christi kommt. Alles muss durch seine Hände, denn er hat alle Macht im Himmel und auf Erden. Und in seinen Händen sind Kinder Gottes geborgen, gestern heute, morgen und in Ewigkeit. Deshalb können wir getrost in das neue Jahr gehen. Egal, was es bringt, es bringt uns vor allem unserer Vollendung in Gottes Reich näher. Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen